

Eine gute Idee wurde fortgeführt....

....Felix Kleinschmidt spielte Vereinsmeisterschafts- Uhren-Simultan !

Freitag, 11.11.2016, im Vereinsraum des **SK Vellmar** wurde nicht etwa die neue Karnevals-Saison eröffnet, sondern es wurde an eine gute Idee aus dem Vorjahr angeknüpft. 2015 spielte **Eugen Knoth** erstmals im Rahmen der Vereinsmeisterschaft ein Simultan gegen acht Vereinskongruenten. Ein Jahr später griff **Felix Kleinschmidt** den Faden wieder auf und es kam am Vereinsabend zur Neuauflage der Simultan-Idee.

Auch diesmal stellten sich acht Gegner/in der Herausforderung, zu versuchen, einem starken Spieler aus Vellmars Landesklassen-Team Punkte um die Vereinsmeisterschaft abzuknöpfen. Das schien so aussichtslos nicht zu sein, denn Felix hatte sich nach eigenem Bekunden noch nie als Simultan-Einzelkämpfer versucht. Und dazu diesmal noch unter erschwerten (Zeit)-Bedingungen !

Vor Simultan-Beginn gab es einen kleinen Imbiß und Getränke, damit alle Beteiligten gestärkt zum Kampf antraten und nicht etwa einen „Hunger-Ast“ als Ausrede für eine misslungene Partie vorschieben konnte. Leider nur einziger Zuschauer war Jürgen Wendland, das hatte vielleicht am gleichzeitig stattfindenden Fußball-Länderspiel gelegen.



Uhren-Simultan-Einzelkämpfer Felix
im Bild während der Bezirks-Blitz-MM 2016

Wie bei jedem Wettkampf war ein Regelwerk gültig:

90 Min. pro Spieler/in, zuzüglich 30 sec pro Zug Inkrement.

Keine Bonuszeit.

Felix Kleinschmidt hatte damit etwa **12min -15 min pro Partie** zur Verfügung. Das bewegte sich im fortgeschrittenen **Schnellschachbereich** und zeigte den krassen Zeitdruck für Felix - samt den angespannten Nerven eine durchaus heftige Belastung für den Einzelkämpfer !

Um 20.00 Uhr trat Felix gg. folgende Kontrahenten an, je vier Partien mit

Weiß gg. : Conny Moritz, Sebastian und Helmut Strutzke, Gero Mahr

Schwarz gg. : Carsten Thureau, Peter und Henri Blaschke, Winfried Nitsch

6 der 8 Partien dauerten länger als 40 Züge und Felix musste sich mächtig strecken. Allerdings zeigte er enormen Kampfgeist und lehnte mehrere Remisangebote im Endspiel ab.



Felix Kleinschmidt (Bildmitte) mit fünf seiner Kontrahenten

Als Erste musste **Conny Moritz** aufgeben, weil der Königsangriff von Felix am Ende durchschlug. Turmverlust oder Matt waren letztlich die beiden gleich schlechten Alternativen, die Conny blieben. Die Partie, obwohl sehr scharf und verwickelt, war aber bis zum Ende nahezu ausgeglichen und der **weisse Gewinnzug 23. Dc8e8** war aufgrund des Zeitdrucks für Felix nicht zwangsläufig zu sehen.



Die Partie Felix Kleinschmidt – Conny Moritz im Mittelspiel



Endstellung nach 23. Dc8e8 Lf8e7 (vergeblicher Versuch, die „Läufersperre“ auf der 7. Reihe entgegenzustellen) 24. De8xLe7+ Kf6g6 25. De7xg7+ 1:0



Im Bild drei der vier Weiß-Partien von Felix, der jetzt Sebastian Strutzke (Mitte) und danach Gero Mahr (vorn rechts) attackierte. Rechts hinten Frank Gundlach, der die Partien so weit es ging in die Datensammlung tippte.

Sebastian Strutzke stand zu dieser Zeit auch schon auf Verlust, er hatte seine Dame bereits in der Eröffnung eingebüßt.

Felix Kleinschmidt – Sebastian Strutzke



Endstellung nach 20....Tc8c7 21. Ld2a5 (der gefesselte Tc7 geht verloren).
Es lohnte sich für Sebastian nicht, das Ende vorgeführt zu bekommen. **1:0**

Gegen **Gero Mahr** konnte Felix in der Spanischen Abtauschvariante ein Endspiel Springer gegen Läufer erreichen. Auf den ersten Blick konnte man denken, dass sich das Endspiel im Remisbereich bewegte, da das Material ausgeglichen war. Real aber war Schwarz völlig wehrlos.

Felix Kleinschmidt – Gero Mahr



Endstand nach 40.... Kf6e7 41. Sd7xc5 (klare Sache: Der Springer ist dem Läufer haushoch überlegen. Gemeinsam mit dem eigenen König, der Brettbeherrschend im Zentrum steht, wird Weiss notfalls den gesamten Damenflügel von „Bauern befreien“ - und mindestens „vier eigene Bäumchen zu Damen umwandeln!“ (Fast wie im orientalischen Harems-Paradies zu Zeiten von Kara Ben Nemsis und Hadschi Halef Omar) **1:0**

Beeindruckend, die Erfolgsserie von Felix mit Weiß. Er demonstriert den Anzugsvorteil theoriegemäß hervorragend.

Felix Kleinschmidt – Helmut Strutzke



Endstellung nach 39. Ld5g8 Lc6e8 (das sah bei ausgeglichenem Material und gleichfarbigen Läufern sehr remislich aus. Aber während weiterer 30 Züge setzte Helmut mit Ungenauigkeiten fort und musste aufgeben.) **1:0**

Für Felix ein lupenreines 100 %-Ergebnis mit Weiß ! Mit Schwarz sah es logischerweise nicht mehr ganz so gut aus.

Sehr wechselhaft verliefen die Partien gegen die **Familie Blaschke**. Diese Partien verliefen ebenfalls recht kompliziert. In beiden Partien wechselte der Vorteil hin und her. Mal stand Weiß besser, dann wiederum Schwarz. Mitunter wechselte der Vorteil mehrfach hin und her. Letztlich endeten beide Partien mit Remis - Dauerschach in der Partie gegen **Peter Blaschke** und 3-fache Zugwiederholung gegen **Henri Blaschke**.



Die vier „Weiss-Gegner“, Felix hier am Brett von Henri Blaschke, der mit dreifacher Zugwiederholung am Ende nicht zu überwinden war. Schöne Erfolge für Peter und Henri.

Die Partie gegen **Winfried Nitsch** verlief lange ausgeglichen, bis W. Nitsch mit einem Figuren-Einsteller ein dicker Fehler unterlief.

In der Partie gegen **Carsten Thureau** war es Felix, dem am Ende ein grober Fehler unterlief. Den Vorteil ließ sich Carsten nicht mehr nehmen. Er gewann als Einziger seine Partie.

Carsten Thureau – Felix Kleinschmidt



Einmal musste Felix allerdings doch hinter sich greifen, um es einmal mit dem San Marino Fußball-Länderspiel-Jargon zu formulieren.

Carsten Thureau hatte zwar gut gepatzt (und eigentlich weniger gewonnen), aber Felix wollte sich nicht lumpen lassen und „patzerte noch viel besser dagegen!“

Alte Klötzchenschieber-Weisheit lautet immer noch:

- wer zuletzt patzert -
gewinnt !.....

.....Nur noch in extrem seltenen Ausnahmefällen !

Carsten kannte das alles und holte sich nach über 60 Zügen den vollen Punkt gg. Felix.

Dies war auch die letzte beendete Partie an einem unterhaltsamen und vor allem sehr spannenden Abend.

Felix hatte den Vereinsmeisterschafts-Härtetest mit guten 6/8 Punkten erfolgreich beendet ! Vielleicht gibt es im kommenden Jahr eine weitere Simultan-Fortsetzung.

Bilder und Text:
Peter Blaschke
Frank Gundlach
Günter Preuß